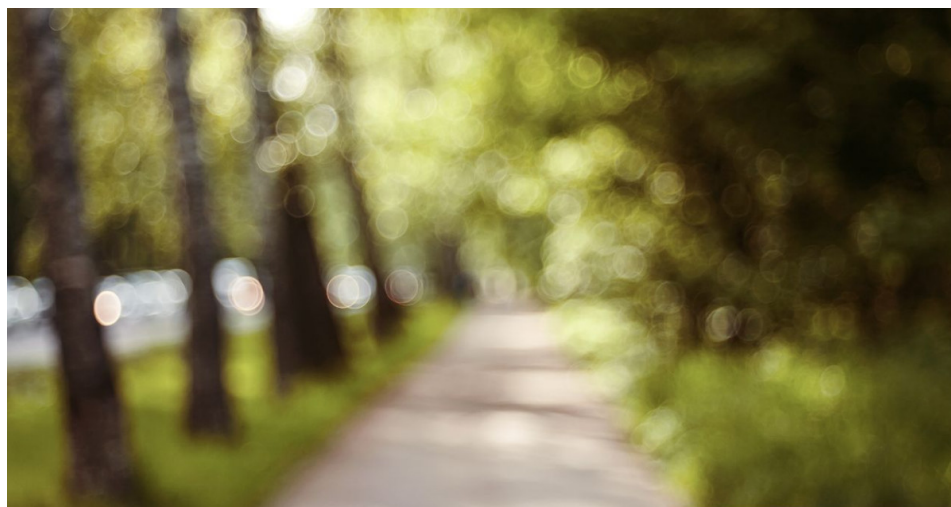


Alarm im Gardasee: Gigantische Welse bedrohen Tiere und Ökosystem!

Am Gardasee breitet sich die invasive Wels-Population aus, was Fischer und Umwelt bedroht. Experten warnen vor ökologischen Folgen.



Gardasee, Italien - Im Gardasee sorgt eine alarmierende Entwicklung für Besorgnis unter den einheimischen Fischern. Drei Meter lange Torpedofische, auch Welse genannt, breiten sich zunehmend in dem beliebten Gewässer aus. Diese Plage gefährdet nicht nur die heimische Tierwelt, sondern auch die Sicherheit von Haustieren, da die Fische sogar Hunde angreifen können, wie **fr.de** berichtet.

Marco Brognoli, ein erfahrener Fischer, hebt die ökologischen Konsequenzen der Ausbreitung dieser invasiven Art hervor. Der Gardasee hat sich aufgrund milden Wassers, reicher Nahrungsquellen und dem Fehlen natürlicher Feinde als idealer Lebensraum für die Welse erwiesen. Unter den aktuellen Bedingungen, die von extremen Wasserständen geprägt sind, sowohl durch Trockenheit als auch Überflutungen, erleben

Fischer mittlerweile häufig Fänge dieser großen Welse, die vor einigen Jahren noch undenkbar waren.

Wachsendes Problem und Hilfe aus der Region

Besonders ein exemplarisches Tier, das Anfang Mai entdeckt wurde, stellte die Fischer vor Augen, wie ernst die Situation ist. Der drei Meter lange Wels wurde sowohl durch akustische Sonargeräte als auch durch Sichtkontakt bestätigt. Fischer schwärmen von einem Ausflug, bei dem sie innerhalb kürzester Zeit 14 Torpedofische gefangen haben. Brognoli fordert daher dringende Unterstützung von regionalen und provinziellen Behörden, um die Wels-Population einzudämmen, ähnlich wie dies bei der Wildschweinbekämpfung der Fall ist.

Die Problematik der invasiven Arten ist jedoch nicht nur lokal. Laut sigmaearth.com stellen invasive Spezies weltweit eine Bedrohung für die Artenvielfalt dar. Diese nichtheimischen Lebewesen gelangen entweder unbeabsichtigt, etwa durch Ballastwasser, oder absichtlich, beispielsweise als Zierpflanzen, in neue Ökosysteme und führen dort zu erheblichen ökologischen Schäden.

Ökologische Auswirkungen und Notwendigkeit von Maßnahmen

Invasive Arten verdrängen oft einheimische Pflanzen und Tiere, was in vielen Fällen zu irreversiblen Verlust der Biodiversität führt. Sie können die Strukturen und Funktionen von Ökosystemen verändern, was auch die Verfügbarkeit von Nahrungsressourcen einschränkt. Beispielsweise beeinträchtigen invasive Wasserhyazinthen die Fischerei und Landwirtschaft in bestimmten Regionen Afrikas. Die Eingriffe sind häufig schwerwiegender als zunächst angenommen und erfordern schnelles Handeln sowie umfassende Managementstrategien.

Die Herausforderungen im Umgang mit invasiven Arten sind ebenfalls beachtlich. Ein Mangel an Finanzierung, wirtschaftliche Interessenkonflikte und die Auswirkungen des Klimawandels begünstigen die Ausbreitung. So ist es wichtiger denn je, die Bevölkerung über invasive Arten aufzuklären und sie in Bekämpfungsmaßnahmen einzubeziehen, um die lokale Biodiversität zu schützen und die Integrität der Ökosysteme zu bewahren.

Details	
Vorfall	Umwelt
Ort	Gardasee, Italien
Quellen	• www.fr.de • sigmaearth.com

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de